

Dänemark will Pionierrolle in Klimapolitik über Bord werfen

Dänemark steht offenbar vor einem radikalen Kurswechsel in seiner Klima- und Energiepolitik. Nach Plänen der bürgerlichen Koalitionsregierung wird das Land seine Vorreiterrolle in Sachen Windkraft, Biogas und Energiesparen aufgeben, meldet Danmarks Radio. Um seiner Verpflichtung aus dem Kyoto-Abkommen zu genügen, sollen Rechte zum Ausstoß von Kohlendioxid als Quote von Drittländern aufgekauft werden. Dieses sei volkswirtschaftlich weitaus günstiger als das bisherige Konzept, hieß es zur Begründung. Opposition und Umweltschutzverbände haben entsetzt auf diesen Schwenk reagiert. (aus © Auslandsfunkreport 08.03.03UA)

Norddeich Radio wird Vogelstation / Seehundaufzuchtstation kauft Gelände

Wo sich einst der Funker mit: „Hier ist Norddeich Radio“ meldete, werden in Zukunft nur noch Vögel zu hören sein. Die Seehundaufzucht- und Forschungsstation Norddeich übernimmt das ehemalige Gelände der Küstenfunkstation Norddeich Radio. „Der Verkauf ist perfekt“, so Peter Lienau, Geschäftsführer der Seehundstation. Die ersten Bäume auf dem Gelände sind schon gefällt, der Umbau kann beginnen. Aus der Radiostation, die einst die Verbindung mit deutschen Schiffen auf allen Weltmeeren aufrecht erhielt, wird eine Vogel- und Quarantänestation. Vor allem gefiederte Opfer von Ölverschmutzungen auf See sollen dort betreut werden. Im Notfall bis zu 1 500 Tiere. Auf dem ruhig gelegenen rund 36 Hektar großen Areal, das zuletzt von der Telekom genutzt wurde, sollen zahlreiche Volieren aufgestellt werden. In den Gebäuden werden, so Lienau, Untersuchungsräume und beheizte Innenvolieren eingerichtet. Und eine Quarantänestation für die Seehunde. Die sollte ursprünglich im Eingangsbereich der alten Station entstehen. (aus OZ)

Vorwurf gegen Dänische Fischer

Dänischen Fischern wird vorgeworfen, aus ihren Fängen nur die größten Kabeljau auszusortieren und die kleineren außenbords zu werfen, um damit innerhalb ihrer Fangquote zu bleiben. Die größte Anzahl dieser Tiere würde das nicht überleben. Dieser Nebeneffekt reduziere wiederum den Gesamtbestand von Kabeljau. Es gäbe jedoch keine Regel, diese Praxis zu unterbinden, heißt es in einer niederländischen Mitteilung von [www. minlnv.nl](http://www.minlnv.nl)

U.S. Coast Guard untersteht neuem Ministerium für Nationale Sicherheit

In einem „historischen Wachwechsel“ hatte kürzlich der U.S. Staatssekretär für das Transportwesen, Norman Y. Mineta, die Leitung der U.S. Coast Guard an den Staatssekretär für das neu geschaffene Ministerium für Nationale Sicherheit, Tom Ridge, übergeben und damit den Wechsel von einer militärischen Leitung in eine zivile betont. Am 25. November 2002 hatte Präsident George Bush das Ministerium für Nationale Sicherheit eingerichtet, um terroristische Aktionen gegen die USA zu unterbinden. Durch den Zusammenschluss der Coast Guard mit weiteren 20 staatlichen Behörden ist damit die größte Reorganisation auf staatlicher Ebene seit Schaffung des Verteidigungsministeriums vollzogen worden. Seit dem 1. März untersteht nun die Coast Guard dem neuen Ministerium. (aus "Maritime Today"/Küsteninfo)

Fangmengen und Erlöse gesteigert / Angst vor Windparks und Flussvertiefungen

Eigentlich müssten die Krabbenfischer gut gelaunt sein. Schließlich konnten Fangmengen und -erlöse im Vorjahr erheblich gesteigert werden. Aber die Fischer haben Angst vor der ungewissen Zukunft. Sie sehen durch den in der Außenweser geplanten Bau des Offshore-Windparks „Nordergründe“ ihre Existenz bedroht. Innerhalb des Windparks, der so groß wie knapp 3000 Fußballfelder sein soll, dürfen die Fischer künftig nicht mehr fischen. Auch die Entnahme von Sand behindert sie. Einvernehmen herrschte bei den Fischern darüber, dass weitere Vertiefungen der Elbe und Weser nicht kampfflos hingenommen werden dürfen. Im Elbe-Weser-Gebiet, dazu gehören 33 Krabbenkutter aus Wremen, Dorum, Spieka-Neufeld und Cuxhaven, wurden 1442 Tonnen Speisekrabben angelandet und für 4,9 Millionen Euro vermarktet. Die Fangmenge stieg damit gegenüber 2001 um 42 Prozent, der Erlös um rund 30 Prozent. (aus NZ)

Nordschleswig kämpft fürs Grenzüberschreitende

Eine starke Hauptstadtregion sei wichtig – aber nicht auf Kosten des Restes des Landes. Man habe sich häufig an die Regierung gewandt und diesbezüglich um Beistand gebeten, da eine weitere Entwicklung in der Region das Mitwirken des Staates erfordere. »Bisher ist es nicht gelungen, das Interesse des Staates zu wecken. Was unangemessen erscheint, wenn man sieht, welcher gewaltige Einsatz in der Öresundregion gemacht wird«, so heißt es in einem Brief des Amtes Nordschleswig an die Regierung in Kopenhagen. Es sei auch bezeichnend, dass der Vorschlag für die »Landsplanredegørelse« sich umfassend mit der Zusammenarbeit in der Öresundregion beschäftige,

aber nicht mit jener in der deutsch-dänischen Grenzregion. Es wäre nur angemessen, dass der Staat dem Einsatz in dieser Region ebenso hohe Priorität einräumt wie der Region am Öresund. Eine Bedingung für eine gute Entwicklung der Wirtschaft sei u.a. der Zugang zu den Exportmärkten. Daher müsse die dänische Regierung mit der deutschen zusammenarbeiten, um gute Straßen- und Bahnverbindungen von Dänemark und Norddeutschland nach Zentraleuropa zu schaffen, so abschließend das Amt Nordschleswig. (aus der Nordschleswiger)

"Baldvin" :Gute Fänge während der vergangenen Wochen in nördlichen Gewässern

Ganz unterschiedlich ist die Situation derzeit bei der verbliebenen Trawlerflotte der DFFU. Während die "Wiesbaden" schon seit fast fünf Monaten ohne Arbeit im Hafen liegt, fangen die beiden anderen Großen, die "Kiel" und die "Baldvin", ausgesprochen gut. Der Heckfänger "Baldvin" ist kürzlich zum ersten Mal zum Löschen des Fangs Cuxhaven anlaufen. Aufgrund sehr schlechten Wetters unter der westnorwegischen Küste verlängerte sich die Heimreise. Mit dem Fangergebnis ist Kapitän Friedhelm von Staa zufrieden. 1000 Tonnen Rohware haben er und seine 26-köpfige Besatzung in der Barentssee gefangen, überwiegend Kabeljau, Seelachs und Schellfisch. Die "Baldvin" fährt seit einem Jahr unter der Flagge der DFFU. Das Schiff ist 66 Meter lang, 12,60 Meter breit, ist mit 1906 BRZ vermessen und wird durch einen 2640 kW starken Dieselmotor angetrieben. (aus CN)

EU-Kommission will grenzüberschreitenden Bahnverkehr fördern

Die EU-Kommission will den grenzüberschreitenden Bahnverkehr zwischen den Niederlanden und Niedersachsen fördern. EU-Verkehrskommissarin Loyola de Palacio bedauerte in einem Schreiben vom Freitag, dass die Deutsche Bahn und die niederländische Bahngesellschaft NS mit dem Fahrplanwechsel vom 15. Dezember 2002 eine Reihe an Verbindungen gestrichen haben. Die Kommission setze sich für ein besseres grenzüberschreitendes Zugangebot ein. (aus NZ/HN)

Fähre knallt gegen das Emssperwerk

Bei dichtem Nebel hatte kürzlich eine Fähre das Emssperwerk bei Gandersum (Kreis Leer) gestreift. Das Schiff und das Sperrwerk wurden dabei nach Angaben der Wasserschutzpolizei Emden erheblich beschädigt. Das Sperrwerk ist aber noch funktionsfähig. Die Besatzung hatte die Fähre aus bisher ungeklärter Ursache nicht durch die für größere Schiffe bestimmte Hauptöffnung gesteuert. Bei der Fahrt durch die höhenbegrenzte Binnenschiffahrtsöffnung streifte das obere Schiffsdeck den Brücken- und Torteil des Bauwerks. (aus NWZ)

Miesmuschel vermiest Fischern das Geschäft /Umsatz-Minus von annähernd 35 Prozent

Der dramatische Rückgang der Miesmuschel-Ernte hat im Vorjahr bei den niedersächsischen Küstenfischern zu einem Umsatz-Minus von annähernd 35 Prozent geführt. Der mit Muscheln, Krabben und Seefischen erzielte Gesamtumsatz sank um 10,5 Millionen auf 19,5 Millionen Euro, die Fangmenge insgesamt um sechs Tonnen auf 7100 Tonnen. Die Zahlen wurden bei der Hauptversammlung des Landesfischereiverbandes Weser-Ems in Neuharlingersee (Kreis Wittmund) bekannt gegeben. Nur noch 642 Tonnen Miesmuscheln, 6000 Tonnen weniger als im Jahr 2001, wurden von den Muschelbänken im Wattenmeer an Land geholt. Gefräßige Eiderenten und schwere Stürme werden von den Fischern für die seit Jahren fortschreitende Dezimierung der Muschel-Populationen verantwortlich gemacht. Zum Rückgang der Speisefisch-Fänge von 2000 auf 1700 Tonnen trägt, so heißt es im Jahresbericht, vor allem die Seezunge mit einem „neuen historischen Tiefstand“ von 40 Tonnen bei. (aus NWZ)

Dänische Westküstenkommunen und Tingleff schicken neue Touristikbroschüre auf den Markt

Nach dem Motto klein, aber fein haben die fünf Westküstenkommunen und Tingleff eine neue Touristikbroschüre ausarbeiten lassen. Die Broschüre soll die Touristen auf den Geschmack bringen, sich in der Region aus der »Schatzkammer der Erlebnisse« einzudecken. »Wir sind in der glücklichen Lage, dass jede Kommune ihre Vorzüge hat. Dadurch brauchen wir nicht zu konkurrieren, sondern können zusammenarbeiten, erklärt Hoyers ehemaliger Bürgermeister Knud Hansen. »In Verbindung mit der Neustrukturierung des Wirtschafts- und Entwicklungssekretariats haben wir auch das Thema Tourismus diskutiert. Mit Blick auf die Wirtschaftsentwicklung sind wir uns im Vorstand einig, dass der Fremdenverkehr zu den Bereichen mit den besten Wachstumsmöglichkeiten gehört«, erklärt der Vorsitzende von »Vestsønderjyllands Erhvervs- og Udviklingssekretariat«, Bürgermeister Vagn Therkel Pedersen, Bredebro. Das handliche Heft, das als Ergänzung zu den bestehenden umfangreicheren Magazinen betrachtet wird, erscheint in einer Auflage von 75.000 Stück auf Dänisch, Deutsch und Englisch. Knud Hansen setzt auf eine so breite Verteilung wie möglich. (aus Nordschleswiger)

Am 14. März 03 um 11.00 Uhr findet in Heide im Kreishaus ein Festakt für die Mitglieder anlässlich des 30-jährigen Bestehens der SDN statt. Anschließend wird die Mitgliederversammlung der SDN durchgeführt.